

Netzwerk für den Dialog zwischen
Wissenschaft und Politik

future
wissenschaft & politik

Newsmail November 2017

Sehr geehrte Damen und Herren

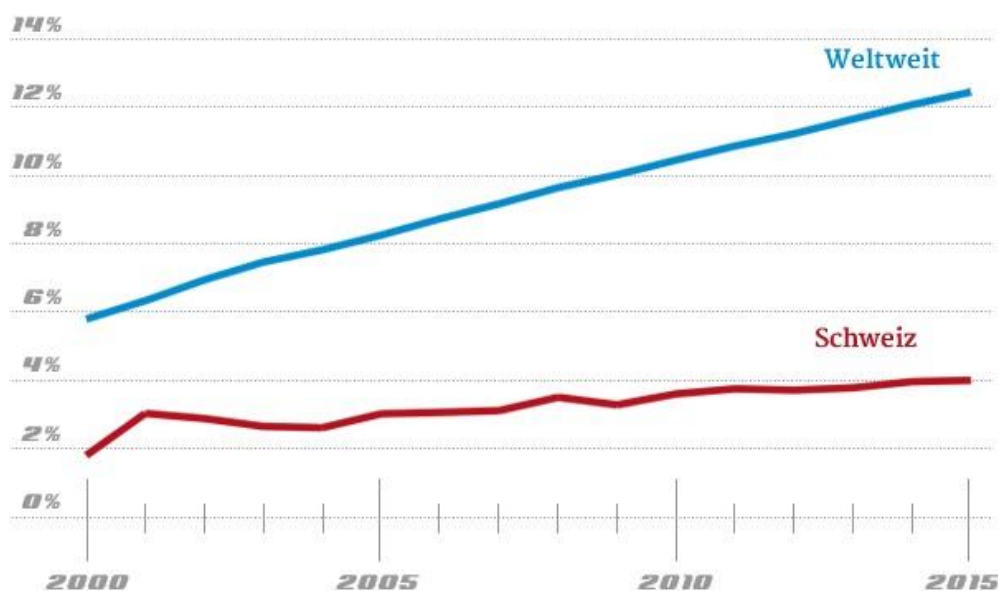
Die Schweiz wird sich auch in den kommenden drei Jahren nur indirekt am europäischen Bildungsprogramm Erasmus+ beteiligen. Am ersten Tag der Wintersession verlängerte der Nationalrat die Schweizer Lösung zur Förderung der internationalen Mobilität in der Bildung bis und mit 2020. National- und Ständerat geben dem Bundesrat aber einen klaren Auftrag für die kommenden Jahre: Er soll möglichst rasch mit der Europäischen Union über eine vollumfängliche Assoziierung der Schweiz am Nachfolgeprogramm von Erasmus+ ab 2021 verhandeln.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit.

Petra Studer, petra.studer@netzwerk-future.ch

FACTS & FIGURES

Entwicklung des Anteils der Digitalisierungs-Weltklassepatente im Vergleich zu allen Patenten weltweit und in der Schweiz



Quelle: BAK Economics, IGE, Patentsight

In Digitalisierungstechnologien ist die Schweiz wenig dynamisch

Weltweit ist die Digitalisierung auf dem Vormarsch. Diese Dynamik widerspiegelt sich unter anderem in der Entwicklung von Patenten im Bereich Digitalisierungstechnologien. Diese bleibt in der Schweiz jedoch hinter der weltweiten Dynamik zurück. Dies zeigt ein Vergleich des Anteils Weltklassepatente in der Schweiz mit dem Anteil Weltklassepatente in anderen Ländern, welcher in einer **Studie von BAK Economics** im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) gemacht wurde. Während der Anteil Digitalisierungs-Weltklassepatente weltweit auf über zwölf Prozent der Weltklassepatente stieg, liegt er in der Schweiz nur bei vier Prozent und stagniert seit mehreren Jahren. Als Weltklassepatente werden die relevantesten zehn Prozent der Patente in einer Technologie definiert.

NEUIGKEITEN DES MONATS

ERC

19 Consolidator Grants für die Schweiz

28.11.2017

Der Europäische Forschungsrat (ERC) vergab 329 Consolidator Grants für das Jahr 2017 mit einem Fördervolumen von insgesamt 630 Mio. Euro. 19 der prestigeträchtigen Förderungen für exzellente Forschende gehen in die Schweiz. Die ETH Zürich erhält fünf Grants, die ETH Lausanne vier. Die Universitäten Bern, Lausanne und Zürich gewinnen je zwei Förderungen. Je einen Consolidator Grant erhalten die Universität Basel, das CERN, die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft sowie die Foundation for the Research and Cure of Lymphoma im Tessin.



Voranschlag 2018

Ständerat verringert Sparmassnahmen

28.11.2017

Der Ständerat sprach sich dafür aus, im Bundesbudget 2018 im Bereich Bildung, Forschung und Innovation weniger zu sparen als vom Bundesrat beantragt. Mit 33 zu 11 Stimmen entschied die kleine Kammer, die Sparmassnahmen im ETH-Bereich um 52,9 Mio. Franken zu reduzieren. Jeweils mit 32 zu 12 Stimmen verringerte der Rat die Sparmassnahmen bei den Grundbeiträgen an die kantonalen Universitäten (+6 Mio.) und Fachhochschulen (+11,3 Mio.), beim Schweizerischen Nationalfonds (+15 Mio.) und bei den Akademien der Wissenschaften (+1 Mio. Franken). Als Nächstes behandelt der Nationalrat den Voranschlag 2018; das Bundesbudget wird am 15. Dezember 2017 anlässlich der Schlussabstimmungen von beiden Räten verabschiedet.



Erasmus+

Nationalrat verlängert Schweizer Lösung

27.11.2017

Mit 126 zu 65 Stimmen stimmte der Nationalrat der Botschaft zur Förderung der internationalen Mobilität in der Bildung in den Jahren 2018-2020 zu und sprach dafür 114,5 Mio. Franken. Zwei Anträge, diese finanziellen Mittel zu kürzen, lehnte die grosse Kammer ab. Damit verlängert das Parlament die seit 2014 laufende Übergangslösung für die indirekte Schweizer Beteiligung am europäischen Bildungsprogramm Erasmus+. Mit 109 zu 80 Stimmen bei einer Enthaltung stimmte der Nationalrat ausserdem einer Kommissionsmotion zu, welche den Bundesrat beauftragt, über eine Assoziierung am Nachfolgeprogramm ab 2021 zu verhandeln.



Revision Urheberrecht

Bundesrat verabschiedet Gesetzesentwurf

22.11.2017

Der Bundesrat verabschiedete den Gesetzesentwurf für die Revision des Urheberrechtsgesetzes. Mit der Gesetzesänderung soll das Urheberrecht an die jüngsten technologischen Entwicklungen im Internet-Zeitalter angepasst werden. Davon betroffen sind unter anderem Bibliotheken und Forschende: So ist im Gesetz eine Schrankenregelung vorgesehen, die Kopien und Bearbeitungen in bestimmten Forschungsverfahren wie beispielsweise Text- und Data-Mining erlauben soll. Die eidgenössischen Räte werden sich im Jahr 2018 mit der Vorlage befassen.



Studiengebühren erhöht

08.11.2017

Per Herbstsemester 2018 steigen die Studiengebühren an der Universität Freiburg für Studierende mit Wohnsitz in der Schweiz um 180 Franken – von 540 auf 720 Franken pro Semester. Studierende mit Wohnsitz im Ausland bezahlen wie bereits heute einen Zuschlag von 150 Franken. Der Entscheid wurde auf Vorschlag des Rektorats durch den Staatsrat des Kantons Freiburg gefällt.



AGENDA

27.11.-15.12.2017 | Bern



Wintersession der
eidgenössischen Räte

11.-12.01.2018 | Bern



Sitzung der Kommission für
Wissenschaft, Bildung und
Kultur des Nationalrats (WBK-N)

19.01.2018 | Bern



Sitzung der Kommission für
Wissenschaft, Bildung und Kultur
des Ständerats (WBK-S)

19.01.2018 | Bern



Sitzung der Fachkonferenz der
Schweizerischen
Hochschulkonferenz (SHK)

KONTAKT

Netzwerk FUTURE
Münstergasse 64/66, 3011 Bern
Tel. 031 351 88 46, Fax 031 351 88 47
info@netzwerk-future.ch
www.netzwerk-future.ch

Das Netzwerk FUTURE umfasst Partner aus Hochschulen, Wissenschaft und Politik.
Es fördert die Unterstützung für den Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI)
und den Dialog zwischen Politik und Wissenschaft.

4. Dezember 2017
